



Koproduktion im Welfare Mix der Altenarbeit und Familienhilfe (KoAlFa)

Projektleiter:

Prof. Dr. rer. soc. habil. Michael Opielka
FB Sozialwesen

Mitarbeiter:

Dipl.-Soz.arb./Soz.päd. A. Müller, Dipl. Geront. S. Strumpen, Dipl.-Soz.arb./Soz.päd. (FH) T. Hilse, B.A. Social Work F. Walpuski, D. Huke

Forschungspartner:

FHS St. Gallen (Schweiz)
Leibniz-Institut für Altersforschung Fritz-Lipmann-Institut Jena

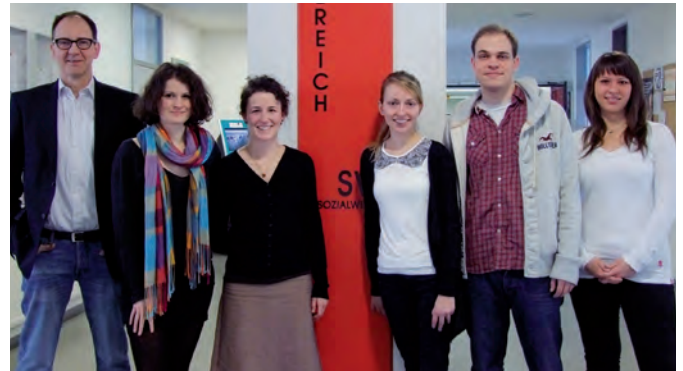
Laufzeit und Fördermittelgeber:

September 2012 bis Dezember 2014; gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „SILQUA-FH“



Kontakt:

✉ michael.opielka@fh-jena.de
☎ (03641) 205 820



v. l.: M. Opielka, A. Müller, S. Strumpen, T. Hilse, F. Walpuski, D. Huke

- Förderung von Koproduktion zwischen Professionellen, betroffenen Familien und freiwillig Engagierten
- Entwicklung neuer Methoden des Schnittstellenmanagements
- Anregung eines Diskurses unterschiedlicher disziplinärer Kulturen: Sensibilisierung für Kommunikation, Schnittstellen, Interaktion etc.

Ausgangslage

Angesichts des demografischen Wandels verweisen die Prognosen auf einen gravierenden Anstieg der Anzahl älterer Menschen, was die Zunahme von Demenzerkrankungen zur Folge hat. Bisher wird ein großer Teil der Menschen mit Demenz von den Angehörigen zu Hause gepflegt. Dies wird jedoch durch den chronisch fortschreitenden Verlauf der Erkrankung zur großen Belastung. Demenz wird mittlerweile als relevantes Thema von vielen Professionen erkannt. So können pflegende Angehörige Hilfe z.B. durch Hausärzte, Pflegedienste und freiwillig Engagierte erfahren. Obwohl vielerorts innovative Konzepte entstehen, fehlt es oft an wirklich integrierten Hilfe- und Unterstützungsprozessen, die balanciert sämtliche formell-informellen Netzwerkpersonen einbeziehen. Vor diesem Hintergrund geht das Forschungsprojekt KoAlFa davon aus, dass besser vernetzte und abgestimmte Hilfeleistungen (Welfare Mix) dazu beitragen, die Selbstständigkeit und Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten und die pflegenden Angehörigen psychosozial zu entlasten (Abb. 1).

Ziele des Forschungsprojektes

Das Projekt zielt auf eine Modellentwicklung für die Schaffung nachhaltiger Netzwerk- und Kooperationsstrukturen, um die Lebensqualität älterer Menschen mit Demenz und ihrer pflegenden Angehörigen zu fördern. Die Ziele des Forschungsprozesses lauten:

- Eruierung von aktuellen Koproduktionsansätzen im Feld und von Handlungsspielräumen innerhalb gesetzlicher und struktureller Rahmenbedingungen
- Erschließung neuer Aufgabenfelder, Vernetzungs- und Unterstützungspotenziale
- Erfassung von Schnittstellenproblemen und Barrieren der Koproduktion
- Entwicklung eines abgestimmten und integrierenden Hilfeprozesses

Erwartete Ergebnisse/Verwertung

Die Projektergebnisse sollen auf drei Ebenen vorliegen:

1. Auf Akteursebene wird eine nachhaltige Vernetzung und ein Kooperationsaufbau zwischen den Tätigen im Hilfeprozess sowohl im berufspraktischen Alltag als auch im disziplinären Diskurs angestrebt. Es werden außerdem Empfehlungen für ein Schnittstellenmanagement zwischen Fachkräften, Freiwilligen und Familien entwickelt.
2. Auf individueller Ebene werden mit Hilfe strukturierter Koproduktionsprozesse bedürfnisorientierte und abgestimmte Hilfeprozesse entwickelt.
3. Auf struktureller Ebene werden in einem internationalen Diskurs zwischen Deutschland und der Schweiz die verschiedenen disziplinären Kulturen mit Blick auf weitere Hinweise für ein Schnittstellenmanagement verglichen.

Kooperation mit Projektpartnern

Das Projekt lebt von einer Fülle an Kooperationspartnern und die Forschung findet praxisnah statt, d.h. in der Praxis und mit der Praxis. Das Kompetenzzentrum Generationen an der Fachhochschule St. Gallen (Prof. Dr. Ulrich Otto) bringt als Forschungspartner und bringt seine Expertise zum Thema „Welfare-Mix“ ein. Weiterhin sind Partner aus der Praxis der Altenarbeit und Familienhilfe eingebunden. Sie vermitteln Kontakte zur Felderschließung und Interviewpartner, bilden den Diskussionsrahmen für die Forschungsergebnisse und unterstützen die Projektmitarbeiter/-innen bei der Entwicklung von Fort- und Weiterbildungsangeboten. Weiterer Partner ist das Leibniz-Institut für Altersforschung – Fritz-Lipmann-Institut, das Bildungsworkshops mit Naturwissenschaftlern und Praxispartnern aus dem Bereich Social Welfare und einen interdisziplinären Diskurs ermöglicht. ▶



Ernst-Abbe-Fachhochschule Jena
Hochschule für angewandte Wissenschaften

FHS St.Gallen
Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Forschungs- und Entwicklungsprojekt

Koproduktion im Welfare Mix der Altenarbeit und Familienhilfe

Projektleitung: Prof. Dr. Michael Opielka (EAH Jena)
Forschungspartner: Prof. Dr. Ulrich Otto (FHS St. Gallen)

Förderung: BMBF-Silqua, Laufzeit: 09/2011-12/2014

Projektmitarbeiter_innen: Theresa Hilse (Dipl. Soz.arb./Soz.päd. FH), Sarina Strumpfen (Dipl. Geront.), Fabian Walpuski (B.A. Social Work)

<http://koalfa.sw.fh-jena.de>

Herausforderungen

- Wie können Hilfeleistungen für Menschen mit Demenz wirkungsvoller werden?
- Wie kann aus den Spezialdiensten ein tragfähiger, flexibler Unterstützungsprozess entstehen?
- Wie könnten koproduktiv gestaltete Arbeitsprozesse zwischen Altenarbeit und Familienhilfe aussehen?

Grundüberzeugungen von KoAlFa

- Besser vernetzte und abgestimmte Hilfeleistungen erhalten die Selbständigkeit und Lebensqualität der Menschen mit Demenz und entlasten die pflegenden Angehörigen psychosozial.
- Die entscheidenden Akteure im Hilfeprozess sind Fachkräfte, Familien und Freiwillige. Zwischen ihnen besteht kein hierarchisches Verhältnis, sie agieren gleichrangig im „Hilfesystem Demenz“.

Qualitatives Forschungsdesign 3 Teilstudien

Fachkräfte	Familien	Freiwillige
Gruppen- diskussionen	Fallstudien (Interviews, Genogramme, Netzwerkarten)	Fallstudien (Interviews, teilnehmende Beobachtung)
Basishypothesen		
ExpertInnen- interviews	Vertiefung der Fallstudien	Vertiefung der Fallstudien
Gemeinsame Vertiefungs- und Sensibilisierungsworkshops		
Auswertungsverfahren: Deutungsmusteranalyse (Triangulation von Sequenzanalyse der Objektiven Hermeneutik und des Kodierverfahrens der Grounded Theory)		
Forschungsfeld: Jena (D-Thüringen), St. Gallen (CH)		

Forschungsfragen:



- Die Hilfeorientierung steht mit dem Deutungskonzept von Demenz im Zusammenhang. Welche Deutungsmöglichkeiten gibt es im Feld?
- Wer ist neben den Menschen mit Demenz Adressat im Hilfeprozess? Existiert eine Binnendifferenzierung unter den Akteuren?

- Es existiert eine Spannung zwischen Wünschen und realen Möglichkeiten von Koproduktionsprozessen. Welche innovativen Strukturen des Schnittstellenmanagements sind denkbar?

Ziele

- Aktuelle Koproduktionsansätze, Schnittstellenprobleme und Barrieren erfassen
- Systematische Koproduktion mit neuen Methoden des Schnittstellenmanagements zwischen Fachkräften, Familien und Freiwilligen in unterschiedlichen Praxisfeldern entwickeln und erproben.
- Diskurs unterschiedlicher disziplinärer Kulturen anregen:
 - Welche Rolle nehmen professionelle Medizin, Pflege und Soziale Arbeit in der Konzeption, Implementation, Koordination und Verstetigung optimierten Schnittstellenmanagements ein?
 - Welche Handlungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten ergeben sich für die Soziale Arbeit?

PARTNER:

Fritz-Lipman-Institut Jena • Alzheimer Gesellschaft Thüringen e.V. • AWO KV Jena-Weimar e.V. • Diakonie Ostthür • DRK-KV Jena-Eisenberg-Saalfeld e.V. • JdU e.V. • Landratsamt Thüringen • Mehrgenerationenhaus Gera • Pflegestützpunkt Jena • Stiftung FamilienGut • Thüringer Ehrenamtsstützung • Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

SILQUA
Fachhochschulen für
Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Abb. 1: Struktur des Forschungs- und Entwicklungsprojektes KoAlFa

Projektleitung:

Prof. Dr. habil. Michael Opielka ist Erziehungswissenschaftler und Soziologe. Seit 2000 ist er Professor für Sozialpolitik an der Fachhochschule Jena und Privatdozent für Soziologie an der Universität Hamburg. Er leitet zudem als Wissenschaftlicher Direktor das IZT –

Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung in Berlin. Seine Arbeitsschwerpunkte sind: Evaluation und Evidenzbasierung in der Sozialen Arbeit, Psychoanalyse und Gruppenanalyse als Beratungs- und Forschungsmethoden, Sozialpolitik in ihrer ganzen Breite sowie Familien- und Bildungsforschung.



Lakemann, U.: Demografischer Wandel in Jena. Konsequenzen für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung. Strategieworkshop der Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH am 17.11.2012 in Chemnitz

► Prof. Dr. phil. Andreas Lampert

WISS. VORTRÄGE/POSTER:

Lampert, A. u.a. (2012): Wo ist der Bürger? Poster gemeinsam mit Studierenden des Seminars „Gemeinwesenorientierung in der Sozialen Arbeit“, Jena: Eigenverlag FB SW

Lampert, A. u.a. (2012): „Zwischen (Deutungs-)Macht und (Handlungs-)Ohnmacht – Reflexion der Machtfrage in der Sozialen Arbeit“, Poster gemeinsam mit Studierenden des gleichnamigen Seminars, Jena: Eigenverlag FB SW

Lampert, A. (2012): „Als die Worte noch Zauber waren – Aspekte sinnstiftender Begegnung in der psychosozialen Beratung“, Fachvortrag zur Tagung „Fachtag Beratung“, Veranstalter: DO Diakonie Ostthüringen gem. GmbH, Zentrum für seelische Gesundheit, Jena, 20. November 2012

► Prof. Dr. phil. Werner Lindner

PUBLIKATIONEN:

W. Lindner: Schubumkehr: Jugendpolitik und Jugendarbeit mit neuer Energie. In: „Offene Jugendarbeit“ - Zeitschrift für Jugendhäuser, Jugendzentren und Spielmobile 2012. Nr. 3, S. 4-15, ISSN: 09402888

W. Lindner: „All politics is local.“ – Aktuelle Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit auf kommunaler Ebene. Zugänge und Bausteine für eine lokale Politikfeldanalyse. In: deutsche jugend, 60. Jg.; Heft 6/ 2012, S. 249-258, ISSN:00120332

W. Lindner: Politikberatung und Lobbying für die Kinder- und Jugendarbeit. Hinweise für die praxisbezogene Umsetzung. In: deutsche jugend, 60. Jg., Heft 1/ 2012, S. 18-26, ISSN: 00120332

W. Lindner (Hrsg.): Lindner, W. (Hrsg.): Political (Re-)Turn? Impulse zu einem neuen Verhältnis von Jugendarbeit und Jugendpolitik. Wiesbaden 2012, ISBN: 9783531181059

W. Lindner: Klar zur Wende? Jugendpolitik und Jugendarbeit in asynchronen Dynamiken. In: Lindner 2012, S. 3-19, ISBN: 9783531181059

W. Lindner: Zum reflexiven Umgang mit Politikberatung, Medienarbeit und Lobbying in der Jugendarbeit. In: Lindner 2012, S. 241-263, ISBN: 9783531181059

W. Lindner: Stichworte „Jugendkultur“ (S.147f), „Jugendpflege“ (S. 148), „Kinder- und Jugendkulturarbeit“ (S. 166). In: Thole, W.; Höblich, D.; Ahmed, S. (Hrsg.) (2012): Taschenwörterbuch Soziale Arbeit. Bad Heilbrunn, ISBN: 9783825236557

W. Lindner: Stichwort „Jugendpflege“ und Stichwort „Kultur- und Freizeitzentren“. In: Horn, K.-P.; Marotzki, W.; Sandfuchs, U. (Hrsg.): Lexikon Erziehungswissenschaft. Bad Heilbrunn 2012, ISBN: 9783838584683

W. Lindner: Bildung und Kompetenzerwerb – ein Differenzverhältnis. In: Coelen, Th.; Gusinde, F. (Hrsg.) (2011): Was ist Jugendbildung? Positionen - Definitionen - Perspektiven. Weinheim u. München, S. 70-78, ISBN: 9783779922452

W. Lindner: Lebenssituationen junger Menschen in Bezug auf die Veränderungen von Zeit, Raum und Lebensort. In: Kammerer, B. (Hrsg.) (2011): Chancen und Herausforderungen der Kinder- und Jugendarbeit. Nürnberg; S. 103-116, ISBN: 9783932376641

W. Lindner: Jugendarbeit. In: Otto, H.-U.; Thiersch, H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik. München, S. 669-675, ISBN: 9783497021581

► Prof. Dr. rer. soc. habil. Michael Opielka

WISS. VORTRÄGE/POSTER:

Michael Opielka: Quo vadis Sozialpolitik?, in: Der Bürger im Staat, 62. Jg., 4, 2012, 274-279

Michael Opielka: Gesellschaftliche Armut - Zukünftige Entwicklungen und Lösungsansätze, in: Der Landtag Schleswig-Holstein, Dokumentation 24. Altenparlament am 21.9.2012, Kiel 2012, S. 18-40 (http://www.landtag.ltsh.de/export/sites/landtagsh/downloads/infomaterial/veranstaltungen/altenparlament/altenparlament_2012.pdf)

Michael Opielka: Bildungspolitik als Gesellschaftspolitik. Eine neue Form der Wohlfahrtsstaatlichkeit?, in: Josef Schmid/Karin Amos/Josef Schrader/Ansgar Thiel (Hrsg.), Welten der Bildung? Vergleichende Analysen von Bildungspolitik und Bildungssystemen, Baden-Baden: Nomos 2011, S. 29-52

Michael Opielka: Das Pirateneinkommen. Warum es gut ist, dass die Piratenpartei das Grundeinkommen will, in: Themen der Zeit (Blog), 5.12.2011, http://www.themen-der-zeit.de/content/Das_Pirateneinkommen.1544.0.html, sowie unter dem Titel „Das Pirateneinkommen“, in: info3. Anthroposophie im Dialog, Januar 2012, 37. Jg., 2012, 51-53

Michael Opielka: Gesellschaft für alle. Der postsozialistische Wohlfahrtsstaat, in: Robert Misik/Gertraud Auer Borea (Hrsg.), Genial dagegen. Die Reihe, Wien: Czernin Verlag 2011, S.143-158

Claudia Bauer/Michael Opielka: Vom Bildungsplan zum Bildungsweg. Der Übergang Kindertagesstätte – Schule als Herausforderung der Bildungs- und Familienpolitik, in: LOFT (Landesorganisation der Freien Träger in der Erwachsenenbildung Thüringen e.V.) (Hrsg.), ... und jetzt beginnt der Ernst des Lebens? Beiträge zur Übergangsthematik Kindertagesstätte – Grundschule, Erfurt: LOFT 2011, S. 48-63



Hilse, T.: „Freiwilligenengagement in der ambulanten Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz (zwischen Familie und professionellen Hilfesystem)“. Demenztagung EAH Jena, 12.06.2012

Hilse, T.: „Koproduktion bei Demenz“. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, Bonn, 12.09.2012

Hilse, T.: „Freiwilliges Engagement in der häuslichen Betreuung von Menschen mit Demenz“. Veranstaltung der AWO Saalfeld-Rudolstadt und des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit zum Thema „Ehrenamtliches Engagement als Chance im demografischen Wandel“, Saalfeld, 12.12.2012

Opielka, M.: „Prekarität und Demenz. Benachteiligung jenseits von Armut und Arbeitsmarkt?“ Tagung des Kollegs „Postwachstumsgesellschaften“ des Instituts für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena „Prekarität als soziologisches Konzept“, 22.03.2012

Opielka, M.: Podiumsdiskussion „Demenz“, Jena, 23.03.2012

Otto, U.: Posterpräsentation auf dem SGG-Kongress „Hochaltrigkeit im Wandel“, Fribourg (CH), 02-03.02.2012

Otto, U.: „Was bedeutet Koproduktion im Feld Demenz? (Fokus: Engagement. Vom wollen, sollen, können, dürfen, gekonnt wollen sollen)“. Demenztagung EAH Jena, 12.06.2012

► Prof. Dr. phil. Rolf Pfeiffer

WISS. VORTRÄGE/POSTER:

R. Pfeiffer: Altwerden in solidarischen Milieus, Zwei Vorträge im Rahmen der „Sternstunden“ - Lange Nacht der Wissenschaften Jena, 25.11.2011

R. Pfeiffer: Solidarität, Ehrenamt und Soziale Arbeit – am Beispiel des gemeinschaftlichen Wohnens im Alter, Antrittsvorlesung, EAH Jena, 18.01.2012, http://www.pfeiffer-beratung.de/Artikel/Solidaritaet-Ehrenamt-Soziale%20Arbeit_Pfeiffer%202012.pdf

R. Pfeiffer: Gemeinschaftliches Wohnen als Potential gesundheitlicher Unterstützung im Alter, Workshop auf dem Demenztage 2012 an der EAH Jena, 12.06.2012, <http://demenztagung-2012.sw.fh-jena.de/wp-content/uploads/2012/06/Pfeiffer-Demenz-tagung-2012-Kurzinput-1.pdf>

R. Pfeiffer: Der Weg zum gemeinschaftlichen Wohnen – Hindernisse und Lösungsmöglichkeiten, Vortrag mit Workshop auf Einladung von Reichweite Jena e.V. bei Aktion Wandlungswelten Jena e.V., 25.11.2012

► Prof. Dr. phil. habil. Mike Sandbothe

PUBLIKATIONEN:

Pragmatismus als Kulturpolitik. Beiträge zum Werk Richard Rortys, hrsg. von Alexander Gröschner und Mike Sandbothe, Berlin: Suhrkamp 2011, ISBN 978-3-518-29581-6

Einleitung (zusammen mit Alexander Gröschner), in: Pragmatismus als Kulturpolitik. Beiträge zum Werk Richard Rortys, hrsg. von Alexander Gröschner und Mike Sandbothe, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2011, S. 7-12, ISBN 978-3-518-29581-6

Kleine Kulturpolitik der Engel, in: Drehmomente. Philosophische Reflexionen für Sybille Krämer, Online-Publikation, Freie Universität Berlin: 2011 (<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/drehmomente/>)

WISS. VORTRÄGE/POSTER:

M. Sandbothe: Podiumsdiskussion zum Thema: „J'accuse“ per Twitter? Intellektuelle im digitalen Zeitalter, Internationale Tagung „Öffentlichkeit, Medien und Politik - Intellektuelle Debatten und Wissenschaft im Zeitalter digitaler Kommunikation“, Kulturwissenschaftliches Institut Essen und Deutsches Historisches Institut Paris, Essen, 14. Februar 2011

M. Sandbothe: Spiritual Media Philosophy. Considerations following McLuhan Internationales Seminar „Marshall McLuhan Revisited“, Freedom of Expression Foundation, Oslo, 12. April 2011

M. Sandbothe: Medienpädagogik und Soziale Arbeit, Ringvorlesung: Medienkulturen - Medientheorien - Medienpädagogik: Keine Bildung ohne Medien, Universität Flensburg, 29. Juni 2011

M. Sandbothe: Bürgermedien 2020 - Aus der Sicht eines Medienphilosophen, Fachtagung der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) und des Bundesverbandes Bürger- und Ausbildungsmedien (BVBAM), Jugend- und Kulturzentrum mon ami, Weimar, 16. September 2011

M. Sandbothe: Die Mediengesellschaft morgen - User oder Loser? (Vortrag und Podiumsdiskussion) 4. Berliner Mediensuchtkonferenz: Hinschauen und Handeln. Hilfe für Mediensüchtige, Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche, Berlin, 17. September 2011

M. Sandbothe: Leitung der Zukunftswerkstatt „Körperbasiertes Lernen und spirituelle Bildung“, Bregenzer Bildungs-Biennale „ARCHE NOVA. Die Bildung kultivieren!“, 14. - 16. Oktober, Festspielhaus Bregenz

M. Sandbothe: Expertengespräch zum Thema: „Szenarien für die Gigabitgesellschaft“, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, 22. März 2012, Berlin

M. Sandbothe: Aktuelle Herausforderungen für die Medienpädagogik und den Jugendmedienschutz, Podiumsdiskussion: Mediatisierte Lebenswelten, 15. Mediensymposium, Land Thüringen-MDR-Landesmedienanstalt, Erfurt, 8. November 2012